

Fraktionsvorsitzender:

Oliver Strixner, Keltenweg 5, 65604 Elz

Email: o.strixner@buerger-elz.de



Elz, 09.12.2025

Haushaltsrede zum HH 2026

1. Einstieg: Welt, Demokratie, Verantwortung

Meine Damen und Herren,

das hier ist meine letzte Haushaltsrede in dieser Gemeindevertretung. Da nehme ich mir die Freiheit, ein bisschen weiter auszuholen – aber keine Sorge, ich komme bei Elz wieder raus.

Wir leben in einer Zeit, in der Milliardäre auf Social-Media mal eben fordern, die EU „abzuschaffen“, weil sie eine Strafe nicht mögen – und Autokraten klatschen Beifall. Früher hatten wir Regierungen, denen wir misstraut haben. Heute haben wir Leute, die uns erzählen wollen, dass die Fakten die Lügner sind – und der Rechtsstaat stolpert hinterher, weil irgendjemand das Porto oder den Anwalt nicht zahlen kann.

Viele Menschen fragen sich:

Wer schützt mich eigentlich noch, wenn es ernst wird? Wem kann ich trauen – den Medien, der Justiz, der Politik? Oder hat am Ende immer der recht, der das größte Konto und den lautesten Kanal hat?

Gleichzeitig machen sich viele ganz bodenständige Sorgen:

- Reicht mein Geld noch für Miete, Heizung, Lebensmittel?
- Interessiert sich Politik überhaupt noch für meine Probleme?
- Und wer zahlt am Ende die ganzen Milliarden, über die da draußen geredet wird?

Genau deswegen ist es nicht egal, wie wir **hier in Elz** mit Information, Macht und Geld umgehen.

2. Von der großen Bühne nach Elz

Vielleicht klingt das alles groß für eine Gemeinde mit gut 8.000 Einwohnern. Aber die Mechanismen sind dieselben:

- Wird ehrlich informiert – oder nur so viel, wie gerade passt?
- Werden Fehler zugegeben – oder unter den Teppich gekehrt?
- Gibt es Strukturen, die Kontrolle ermöglichen – oder heißt es: „Wird schon schiefgehen“?

Ein Beispiel kennen viele: die Grillhütte. Wir haben es mit ihr in den Bericht des **Bund der Steuerzahler** geschafft – nationale Berühmtheit, leider **nicht** in der Kategorie „**Best Practice**“.

In diesem einen Projekt steckte fast alles drin:

- unklare Zuständigkeiten,
- fehlende Kostentransparenz,
- zu viele Mitspieler, aber niemand wirklich verantwortlich,
- und am Ende die Frage: Wer hat eigentlich entschieden, dass da ein Pizzaofen bestellt wird – und warum?

Das klingt lustig, ist es aber nicht. Dahinter steht **echtes Geld und echtes Vertrauen**. Wenn bei einem vergleichsweise kleinen Projekt schon niemand mehr genau erklären kann, wer was wann entschieden hat – wie sollen die Leute dann Vertrauen haben, wenn wir über Millionen reden?

Damit sind wir beim Haushalt.

3. Haushalt 2026 – kurz und schmerzhaft

Ein Haushalt ist nicht nur eine Zahlentabelle. Ein Haushalt ist eine konzentrierte Sammlung unserer Prioritäten – und unserer Selbsttäuschungen.

Kurz die wichtigsten Zahlen: Defizit 3,6 Millionen €, Investitionen 8,7 Millionen Euro, neue Kredite 7 Millionen. Verpflichtungsermächtigungen, die auch die nächste Gemeindevertretung schon heute festnageln.

Wow, da gibt es bestimmt clevere durchdachte Konzepte, damit die Investitionen die Gemeinde finanziell nach vorne bringt – Natürlich nicht! Diese Schulden zahlen Menschen, die hier leben: über Steuern, Gebühren und weniger Spielraum in der Zukunft.

Vor diesem Hintergrund möchte ich erklären, warum wir **als Freie Bürger Elz diesem Haushalt nicht zustimmen** können.

4. Zu den Anträgen

4.1 PV-Anlage Brunnen – schöngerechnet

Die Wirtschaftlichkeitsrechnung zur PV-Anlage am Brunnen-Pumpwerk spare rund 900.000 Euro Stromkosten in 20 Jahren. Klingt super – wenn wir denn 56 Cent pro Kilowattstunde zahlen müssten, realistisch gerechnet sind es ca. 40% weniger. Und es stehen rund 430.000 Euro Investition gegenüber – nur für diese eine Anlage.

Wartung, Batteriewechsel, Austausch von Wechselrichtern tauchen in der Wirtschaftlichkeitsrechnung nicht auf und da fällt einiges an, in 20 Jahren. Damit stimmt die Grundlage zur Entscheidung nicht.

In einem Haushalt mit Millionen-Defizit erwarte ich, dass solche Projekte mit realistischen Annahmen gerechnet werden. Darum sagen wir: Dieses Projekt zunächst verschieben, sauber nachrechnen – neubewerten und dann entscheiden.

4.2 Südbahnhof – teures Versprechen

Zum Südbahnhof gibt es seit Jahren eine klare Faktenlage – aber keine Entscheidung. 2021 lagen die Kostenschätzungen 2,6 und 3,5 Millionen Euro für Sanierung und Neubau. Seitdem ist nichts beschlossen worden – außer dass der Bau älter wird und die Baupreise steigen. Zusammen mit dem **„Sumpf“ als zweiter Problemimmobilie** sind wir schnell bei 5 bis 6 Millionen Euro.

Die SPD sagt: „Wertvolle Grundstücke darf man nicht verkaufen, man weiß ja nie, wofür man sie braucht.“

Ich sage: Ein Grundstück ist dann wertvoll, wenn es eine klare Gestaltungsabsicht gibt – Ziele, Nutzungsideen, Zeitplan und Kapital. Das haben wir beim Südbahnhof seit Jahren nicht.

Wir schlagen deshalb vor,

- den Südbahnhof an einen Investor zu verkaufen,
- 450.000 Euro als Einnahmen für 2026 anzusetzen
- und die Gemeinde damit aus einem Investitionsstau herauszulösen, den sie realistisch nicht bewältigen kann.

Das ist ehrlicher, als so zu tun, als könnten wir in ein paar Jahren „mal eben“ mehrere Millionen aus dem Ärmel schütteln.

4.3 Gewerbegebiete – Pro Gewerbe, contra Blindflug

Damit kein Missverständnis entsteht: **Ich bin für Gewerbeentwicklung**. Ich habe selbst 2022 den Antrag für einen „Industrie- und Innovationspark“ gestellt – **mit klarer Strategie, externer Beratung und Risikoanalyse**. Das war der Stein, der ins Rollen gekommen ist.

Was wir jetzt bei Obere Heide und Entenpfuhl sehen, ist etwas anderes: Keine Strategie, Erlöse die nicht kostendeckend sind, Finanzierung auf Kredit.

Was fehlt ist ein klares Zielbild:

- Wie viel zusätzliche Gewerbesteuer wollen wir?
- Welche Unternehmen, welche Arbeitsplätze?
- Gibt es ein Vermarktungskonzept – oder nur die Hoffnung, dass schon irgendwer kommt, oder vielleicht schon Zusagen, die niemand offen ausspricht?

Dazu: keine abschließenden Genehmigungen, laut Planerin ist 2026 vor allem ein Planungsjahr, gebaut wird eher ab 2027/28 – im Haushalt 2026 stehen aber schon hohe Ansätze und Verpflichtungsermächtigungen.

Wenn wir die großen Erschließungen um ein, zwei Jahre schieben würden, ließe sich der Finanzhaushalt 2026 deutlich über 2 Millionen Euro entlasten – ohne ein laufendes Projekt zu stoppen.

Ich bin für Gewerbeflächen – aber: Erst Strategie, Ziele und Konzept. Dann Kredite und Millioneninvestitionen.

Alles andere ist ein **Blindflug auf Pump**, kein Aktionismus bitte!

Das Bauamt ist kein Baukonzern mit unendlichen Ressourcen, personell gab es einige Wechsel, Ingenieurwissen fehlt. Die Prüfberichte des Kreises bescheinigen uns jährlich eine Realisierungsquote von ca. 30%. Für das Jahr 2026 schieben wir Haushaltsreste in Höhe von 5 Millionen vor uns her.

Statt immer neue Projekte draufzupacken, brauchen wir eine Prioritätenliste, einen realistischen Mehrjahresplan mit Abgleich von Personalaufwand und Kapazitäten – und vor allem eine ehrliche Übersicht: Was schaffen wir – und was nicht?

Wir brauchen auch keine Kredite, für das was jetzt nicht realisiert werden kann!

4.4 Antrag – Supervision

Wir hatten für das Team der Jugendpflege rund 3.600 Euro im Jahr für Supervision kalkuliert – alle vier Wochen zwei Stunden, damit Menschen, die täglich mit belasteten Jugendlichen arbeiten, das professionell begleitet auch weiterhin können.

Wir hatten 2.500 Euro beantragt und zurückgezogen, da die SPD inhaltsgleich 3.000 Euro beantragt hatte.

Die Reaktion war: „Überbietungswettbewerb“, „Die waren mit 1.000 Euro zufrieden.“ Gleichzeitig gibt es im Haushalt 5.000 Euro Fortbildungsbudget für eine einzelne Person – **keine Reaktion**.

Die Unterstützung der Jugendpflege ist für uns eine Frage der **Fürsorgepflicht**.

4.5 Qualität der Informationsversorgung

Informationsverhalten am Beispiel Wasserrutsche: Zur neuen Rutsche im Freibad lief es so: Erst eine Präsentation mit **grob 90.000 Euro** und viel Zeitdruck – „die hält nicht mehr“. Dann die Info, die alte Rutsche halte wohl noch eine Saison. Nachfrage sind das alle Kosten: Antwort Ja. Und erst später der Vermerk, dass die Gesamtkosten mit Technik, Tiefbau und Planung fast **195.000 Euro** betragen.

Erst arbeiten wir mit einem reduzierten Kostenbild und Zeitdruck, um Zustimmung zu bekommen, die vollständigen Zahlen kommen später – mit Verdoppelung der Kosten.

Wer so informiert, zerstört Vertrauen.

Wir brauchen von Anfang an vollständige Kosten, klare Alternativen und **keinen künstlich erzeugten Druck**. Deswegen ein ja, zum Antrag der Bürgerliste.

5. Persönlicher Abschluss & Ausblick

Zum Schluss noch ein paar persönliche Worte.

Als ich angefangen habe, haben mir Nachbarn gesagt:

„Es bringt doch sowieso nichts, in Elz ändert sich nichts.“

Genau das war der Grund, warum ich die Bürgerinitiative gegründet und die Bürgerliste mit aufgebaut habe – mit wenig Geld, mitten in Corona.

Wir sind in die Gemeindevertretung gekommen. Später sind daraus die Freien Bürger Elz entstanden – die kleinste Fraktion.

Aufgeben war für uns keine Option, auch nicht, als hier ein Beschluss gefasst wurde, der aus meiner Sicht klar gegen den Gleichstellungsgrundsatz verstößt und sich niemand hier dran stört.

Ich verstehe jede und jeden, der sagt: „Es ändert sich doch nichts.“

Wir haben Elz nicht revolutioniert. Aber:

- Wir haben Themen auf den Tisch gebracht, die sonst keiner angesprochen hätte und Impulse gesetzt.
- Wir haben nachgerechnet, nachgefragt und verhindert, dass Dinge einfach durchgewunken werden.
- Wir haben gezeigt: Man kann hier sitzen, ohne Teil der großen Lager zu sein – und trotzdem den Mund aufmachen.

Weihnachten ist das Fest der Hoffnung. Hoffnung heißt für uns nicht, sich einzureden, dass schon alles gut wird.

Hoffnung heißt, im Wissen um alle Widerstände, trotzdem den nächsten ehrlichen Schritt zu gehen.

Unsere Bitte an die Bürgerinnen und Bürger:

Glauben Sie daran, dass Ihre Stimme etwas bewirkt.

Es war Ihre Stimme, die mich und uns hierher gebracht hat. Und es wird Ihre Stimme sein, die auch andere hierher bringen kann – Menschen, die vielleicht das weiterführen, was wir angefangen haben.

Ich danke allen, die uns unterstützt, kritisch begleitet oder widersprochen haben – ohne Widerspruch keine Demokratie.

Ich danke Ihnen fürs Zuhören und wir wünschen Allen eine besinnliche Weihnacht.

Mit freundlichen Grüßen



Oliver Strixner
(Fraktion freie Bürger Elz – FBE)